

Medienkonferenz «Dialog Stadt-Land», 13. Dezember 2021

## **Unser Engagement für den Dialog zwischen Stadt und Land**

**Martin Keller, Vorsitzender der Geschäftsleitung fenaco**

Es gilt das gesprochene Wort.

—

Geschätzte Medienschaffende

### **Folie 2: Unser Engagement für den Dialog zwischen Stadt und Land**

Ich begrüsse Sie herzlich zur heutigen Medienkonferenz der fenaco Genossenschaft. Auch alle Medienschaffenden aus der Westschweiz begrüsse ich herzlich. Ich werde mein Referat auf Deutsch halten. Sie haben im Vorfeld jedoch Zugriff auf die französischen Unterlagen erhalten und ich werde allfällige Fragen im Anschluss gerne auf Französisch beantworten.

Der heutige Morgen steht im Zeichen des Dialogs zwischen Stadt und Land. Das Verhältnis zwischen diesen Lebenswelten ist zurzeit Gegenstand intensiver Diskussionen. Ausgelöst durch die jüngsten Abstimmungsergebnisse fragt sich die Schweiz: Verstehen wir einander eigentlich noch? Driften unsere Interessen gerade unaufhaltsam auseinander? Oder: Gibt es den Stadt-Land-Graben möglicherweise gar nicht?

### **Folie 3: Zwischen Stadt und Land**

Das pulsierende Leben im urbanen Zentrum und der idyllische Alltag auf dem Bauernhof bilden in der Debatte oft die stereotypen Gegensätze. Die fenaco bewegt sich zwischen diesen Polen: Wir gehören den Schweizer Bäuerinnen und Bauern und stellen sicher, dass die hochwertigen, gesunden und nachhaltig produzierten Lebensmittel zu den Konsumentinnen und Konsumenten kommen. Ganz im Sinne unseres Leitsatzes «de la terre à la table». Wir kennen die Herausforderungen und Spannungsfelder. Das Bild des Stadt-Land-Grabens mag zu weit gehen. Trotzdem: Zwischen dem Leben einer Landwirtin im Entlebuch und jenem eines IT-Entwicklers mitten in der Stadt Zürich liegen Welten. Die damit verbundenen unterschiedlichen Wahrnehmungen akzentuieren sich mit der zunehmenden Urbanisierung der Gesellschaft. Darum sind wir überzeugt: Für ein langfristig gutes Verständnis zwischen Stadt und Land müssen die Begegnungsmöglichkeiten zwischen den verschiedenen Lebenswelten in Zukunft erweitert und der Dialog intensiviert werden. Das hat uns nicht zuletzt der intensive Abstimmungskampf rund um die beiden Agrarinitiativen diesen Frühling gezeigt. Der öffentliche Schlagabtausch war hitzig. Daneben aber gab es viele konstruktive persönliche Begegnungen zwischen den Vertreterinnen und Vertretern des Ja- und des Nein-Lagers. Für uns ist klar: die Stadt braucht das Land, und das Land braucht die Stadt.

#### **Folie 4: 10 Millionen Franken für den Dialog Stadt-Land**

Eine tragfähige Beziehung zwischen Stadt und Land ist nicht selbstverständlich. Sie ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Dialogs. Wir müssen miteinander reden, die Perspektive wechseln, aufeinander zugehen. Dafür braucht es Plattformen. Im Rahmen des gesellschaftlichen Engagements der fenaco haben wir darum entschieden, einen Beitrag an diesen Dialog zu leisten. Wir stellen CHF 10 Mio. für den Dialog Stadt-Land zur Verfügung.

Landwirtschaft und Ernährung eignen sich als Themen für den Brückenbau besonders gut. Die Bauernfamilien wollen die Bedürfnisse der Konsumentinnen und Konsumenten kennen. Die Menschen in der Stadt ohne direkten Bezug zur Landwirtschaft interessieren sich dafür, wie und wo ihre Lebensmittel hergestellt werden. Das sind gute Voraussetzungen für den Dialog. Denn Liebe geht ja bekanntlich durch den Magen.

#### **Folie 5: de la terre à la table**

Und es sind Themen, zu denen die fenaco Genossenschaft etwas zu sagen hat. Wir haben die gesamte Wertschöpfungskette der Land- und Ernährungswirtschaft im Blick. Mit unseren vier Geschäftsfeldern decken wir die Landwirtschaft, die Lebensmittelindustrie und den Detailhandel ab. Hinzu kommt der Bereich Energie, wo wir mit Photovoltaikanlagen, Elektro-Schnellladestationen und Wasserstoff-Tankstellen von AGROLA nachhaltige Energie und Mobilität aufs Land und in die Stadt bringen. Damit bilden wir eine Klammer zwischen den Bedürfnissen ländlich geprägter Bevölkerungsgruppen und den Vorstellungen von trendbewussten Konsumentinnen und Konsumenten in den Städten – und allem was dazwischenliegt.

Der Betrag von CHF 10 Mio. soll idealerweise einer Stiftung zufließen. Ob eine neue Stiftung gegründet wird oder eine bestehende damit bedacht wird, ist Gegenstand von Abklärungen. Möglich macht der Beitrag unser aussergewöhnlich gutes Geschäftsjahr 2020. Die Corona-Pandemie hat im Lebensmittel-Detailhandel zu einer besonderen Dynamik und einem Umsatzschub geführt. In der Folge erzielten wir ein überdurchschnittlich gutes Unternehmensergebnis. Unsere beiden wichtigsten Detailhandelsformate Volg und LANDI sind deutlich gewachsen. Damit können wir uns nun langfristig für den Dialog Stadt-Land engagieren.

#### **Folie 6: Verständnis der Spannungsfelder – Stadt-Land-Monitor 2021**

Mit dem Ziel, ein besseres Verständnis der Spannungsfelder zwischen Stadt und Land zu bekommen und damit eine solide Grundlage für die Vergabe der Gelder zu legen, haben wir beim Forschungsinstitut Sotomo zudem die Erarbeitung eines repräsentativen Stadt-Land-Monitors in Auftrag gegeben. Michael Hermann, Inhaber von Sotomo, wird ihnen nachher die Ergebnisse erläutern. Wir haben vorgesehen, diese Befragung in Zukunft regelmässig zu wiederholen, um die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Stadt und Land zu beobachten und zu verstehen. Die zentrale Erkenntnis dieser ersten Ausgabe ist: Zwei Drittel der Befragten nehmen den Stadt-Land-Gegensatz als gross und relevant wahr. Auch wenn die Schweiz diese Differenzen in den Augen der Umfrageteilnehmenden auszuhalten vermag, so ist doch eine überwiegende Mehrheit der Ansicht, dass es mehr Anstrengungen braucht, um die Gräben in den Köpfen zu überwinden. Genau hierzu wollen wir mit unserem Engagement für den Dialog Stadt-Land beitragen.

#### **Folie 7: Begegnungsmöglichkeiten schaffen**

Der Stadt-Land-Monitor zeigt auch: Obwohl sich viele Schweizerinnen und Schweizer häufig zwischen Stadt und Land bewegen, definiert der Wohnort dennoch stark die Interaktionen mit anderen und setzt dem Austausch und dem gegenseitigen Verständnis Grenzen. Und so gibt es in der Bevölkerung viel Zustimmung für Angebote, welche diese Gräben in den Köpfen zu schliessen vermögen: zum Beispiel Schulbesuche auf dem Bauernhof, jährliche Stadt-Land-Begegnungstage oder Stadtschulwochen als Ergänzung zu den beliebten Landschulwochen. Diese und weitere Gedankenanstösse für Projekte nehmen wir gerne auf. Unser Beitrag von CHF 10 Mio. soll darum auch in erster Linie in Initiativen fliessen, welche

den persönlichen Austausch und die direkte Begegnung zwischen der Bevölkerung und den Bauernfamilien fördern.

Die Schweiz ist entstanden durch den Zusammenschluss von bäuerlichen Talschaften und freien Städten. Alpine Land- und mittelländische Stadtkantone fanden auf Augenhöhe zusammen. Diese besondere Entstehungsgeschichte zeichnet uns als Land aus. Es ist Teil unseres demokratischen Selbstverständnisses, dass wir unterschiedlichen Sichtweisen Raum lassen und gemeinsam tragfähige Lösungen entwickeln. Dazu gilt es Sorge zu tragen. Der Dialog zwischen Stadt und Land ist wichtig. Ich freue mich, dass wir als Genossenschaft in den Händen der Schweizer Bäuerinnen und Bauern einen Beitrag dazu leisten können.

Ich übergebe nun das Wort an Michael Hermann, Inhaber von Sotomo, für die Ausführungen zum Stadt-Land-Monitor. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.